

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

**D** DOSSIER – Perfect Match

WOHNEN – Die Verwandlung 32

EXTRA – Platz für alle 76

Trend – Faden um Faden 62



**1\_**Der grosszügige Eingangsbereich ist offen gestaltet. Von hier aus führt eine Treppe ins Obergeschoss. Die drei Leuchten «Spokes» von Foscarini sorgen für stimmungsvolles Licht. Die bunten Gemälde an der Wand vom Luzerner Künstler Michael Käufeler bilden einen schönen Kontrast zu den eher zurückhaltenden Farben.

**2\_**Links des Eingangs befindet sich die Garderobe mit einem offenen und einem geschlossenen Bereich für Mäntel und Jacken sowie einer Konsole für Schlüssel, Sonnenbrillen und Kleinkram. Die Möbel wurden von der Eigentümerin selbst entworfen und von einer örtlichen Schreinerei nach ihren Wünschen angefertigt.





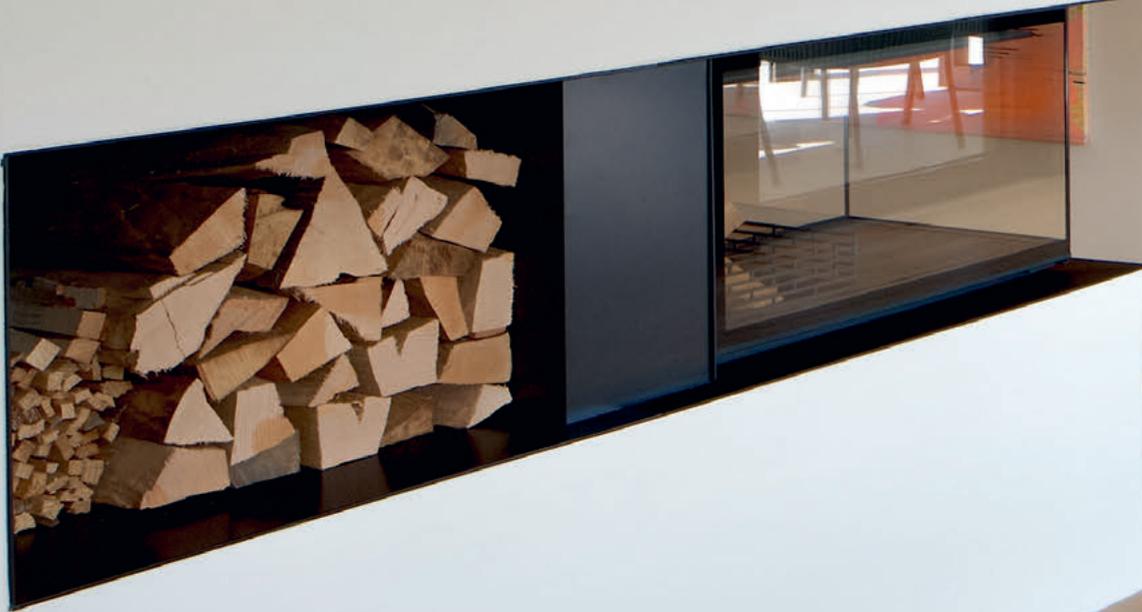
# Räume mit Charakter

Vor zwei Jahren hat die Bauherrin ihre Passion zum Beruf gemacht. Ihr Gespür und ihre Leidenschaft für schönes Wohnen kommen in ihrem neuen Zuhause, das sie vor wenigen Monaten zusammen mit ihrer Familie bezog, in allen Facetten zum Ausdruck.

TEXT: Ursula Bünter  
FOTOS: Francesca Giovanelli  
STYLING: ROOM-DNA.CH

Esszimmer, Küche und Wohnbereich reihen sich an der geschwungenen Fensterfront entlang auf. Braun- und Beigetöne sowie Kalkweiss harmonieren mit dem Holzboden aus Eiche. Links das Cheminée, das auch vom Eingangsbereich her einsehbar ist.

«Die Küche ist mein Lieblingsplatz.  
Es ist der zentrale Ort,  
von wo aus man alles überblickt.»







Sie liebt es schon immer, Räumen ein Gesicht zu geben, Wohnungen einzurichten und zu stylen. Doch bis vor wenigen Jahren war das eher ein Hobby, das sie neben ihrer Berufstätigkeit als eidg. dipl. Gemeindefreiberiberin betrieb - in erster Linie für sich und ihre Familie, aber auch schon damals für Freunde und Bekannte. Doch es gibt Momente im Leben, die richtungsweisend sind. Für die zertifizierte Interior Designerin war es ein Schicksalsschlag im Bekanntenkreis, der ihr vor Augen führte, dass es im Leben keinen Aufschub gibt. Es war der Moment, in dem sie beschloss, ihre Leidenschaft als Interior Designerin zum Beruf zu machen.

Das persönlichste Projekt seit ihrer Selbstständigkeit war der Bau und die Einrichtung ihres neuen Eigenheims, in das sie vor knapp einem Jahr mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen ein-

**1\_**Grosszügig, aufgeräumt und mit viel Stauraum, so hat sich die Bauherrin ihre Küche vorgestellt. Die Küchenabdeckung ist aus Neolith - ein keramisches Material aus 100% natürlichen Stoffen wie Tonerde, Quarz, Feldspat, Mineraloxyden.

**2\_**Der Essbereich bietet Platz für die ganze Familie - und falls viele Gäste zu Besuch kommen auch noch mehr. Der Tisch «Barra» von Girsberger lässt sich nämlich ausziehen, und zwar so, dass die Occhio-Leuchten trotzdem in der Mitte hängen. Die Regale werden von der Bauherrin saisonal mit passenden Accessoires bestückt.

**3\_**Sorgt für Ordnung in der Küche; der schliessbare Schrank für Kaffeemaschine und andere Gerätschaften. So steht nichts herum, was nicht gebraucht wird.

gezogen ist; ein Haus mit 7,5 Zimmern auf 300 m<sup>2</sup> und drei Etagen. Es liegt an leicht erhöhter Hanglage in einer Luzerner Gemeinde, bietet Ausblick auf ihren Wohnort und befindet sich nur ein paar Schritte entfernt vom Erholungsgebiet. Von aussen ist die Grösse des Hauses nicht auf Anhieb zu erkennen; der Zugang erfolgt über die Rückseite und ist schlicht gehalten. Betritt man jedoch das Haus, fällt als erstes die Raumhöhe des grossen Eingangsbereichs auf, der über eine Treppe mit dem Obergeschoss verbunden ist. Von der Decke hängen die drei stimmungsvollen Leuchten «Spokes» von Foscarini. Ihr Schattenspiel erinnert an Sonnenstrahlen und ergibt ein schönes Lichtspiel. Bemerkenswert sind auch die grossen Gemälde, die nicht nur hier im Entrée, sondern im ganzen Haus mit ihren pastelligen, kräftigen Farben einen pffigen Kontrast zu den sonst sanften, erdigen Tönen des Interieurs schaffen. Sie stammen vom Luzerner Architekten und Künstler Michael Käufeler, der seine Werke in seinem Atelier in Sursee erschafft. Der Blick führt weiter geradeaus auf den Garten mit Aussicht auf das Städtchen. «Wir sind stark mit unserem Wohnort verwurzelt, deshalb war uns der Blick auf das Städtchen wichtig». So ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Räume des Hauses daraufhin ausgerichtet sind und grosszügige Fensterfronten aufweisen.

Ein bequemer Sessel unter der Treppe ist als Eyecatcher neben dem Cheminée platziert; dieses ist von allen Seiten einsehbar und in die raumtrennende Wand zwischen Eingangsbereich und Wohnraum eingebaut. Zum Garten hin reihen sich der Essbereich, die Küche sowie der Wohnraum entlang der geschwungenen Fensterfront grosszügig und mit viel Freiraum aneinander.



«Wir wählten bewusst ein Sofa aus,  
das sich flexibel arrangieren lässt – je nachdem,  
wohin der Blick gehen soll.»



Eine Tapete wie ein modernes Gemälde gibt im Wohnbereich den Ton an. Passend dazu wählte die Bauherrin die Farbe des modularen Sofas «Iwan» sowie die Accessoires aus. Wie ein Bilderrahmen konzipiert, ist das «Sitzfenster» links, wo man Lesen, Kaffeetrinken und gemütlich ins Grüne schauen kann. Sofa Lounge: Bullfrog, Tapete: Wirz Tapeten AG.



**1+2\_**Das grosszügige Elternbad bietet genügend Platz, so dass man sich auch zu zweit nicht in die Quere kommt. Die Tapete «Tropical Forest» ist lasiert und dadurch spritzfest. Liegt man in der freistehenden Badewanne, kann man den Ausblick auf das Städtchen geniessen.

**3\_**Das Regenwald-Motiv der Tapete wiederholt sich im Elternschlafzimmer, das direkt mit dem Bad verbunden ist. Die unterschiedlichen Grüntöne verleihen dem Raum Frische und ein bisschen Tropenfeeling. Leuchte: «Vertigo» von Petite Friture.

Zentraler Platz hier ist die Küche, der Lieblingssort der Bauherrin. Die helle Insel mit der Neolith-Abdeckung bildet einen schönen Kontrast zu den dunklen Schränken. Alles hat hier seinen Platz und wirkt aufgeräumt - nicht zuletzt auch dank eines schliessbaren Schrankes hinter der Insel, wo Kaffee- und Küchenmaschinen bei Nichtgebrauch aus dem Sichtbereich verschwinden. Ein separates Reduit sorgt für zusätzlichen Stauraum. Der angrenzende Essbereich wird von viel Tageslicht durchflutet, das von vorn und seitlich in den Innenbereich strahlt. Ein direkter Zugang führt von hier zum gedeckten Loungeplatz. An dunkleren Tagen oder abends wird der Bereich stimmungsvoll von den zwei schwarzen Occhio-Leuchten «Mito sospeso» ausgeleuchtet. An der Wand hinter dem Tisch sind drei Regale angebracht; sie sind mit unterschiedlichen Accessoires und Objekten bestückt. «Ich entdecke immer wieder neue Dinge - mal von unterwegs, mal beim Recherchieren - die meine Sammlung erweitern und einen Platz auf dem Regal finden».

### Facettenreich

Eine wandgrosse, geometrische Tapete in Beige- und Brauntönen im Wohnzimmer erinnert an ein modernes Gemälde und gibt dem Raum ein Gesicht. Die modulare Sofalandschaft, bei der die Rückenkissen flexibel gedreht werden können, ist bewusst gewählt: So kann man den Raum immer wieder neu arrangieren und entweder dem Feuerspiel im Cheminée oder dem Geschehen draussen zusehen. Aber auch der Platz am oder besser gesagt im Fenster lädt zum Geniessen der Aussicht ein; es ist wie ein Bilderrahmen konzipiert, in dem man Platz nehmen kann. Auch hier verweilt die Interior Designerin gerne mit einem Buch oder einfach, um den Ausblick zu geniessen. Einen Fernseher sucht man im Wohnbereich vergeblich; er ist im angrenzenden Medienraum untergebracht, der durch eine Schiebetüre abgetrennt werden kann.

Das obere Geschoss ist den privaten Räumen der Familie vorbehalten. Hier befinden sich drei Schlafzimmer mit zwei Nasszellen, eine Ankleide sowie ein offenes Zimmer mit Sicht auf den Garten, das als Spielraum für die Kinder sowie als Fitnessbereich fungiert. Auch hier kann der Raum bei Bedarf einfach mit einer Glasschiebetüre geschlossen werden. Im Elternschlafzimmer sowie im angrenzenden Badezimmer führt der Blick hinaus auf den



DACHDOM\*

## KÜCHEN MIT CHARAKTER

[www.elbau.ch](http://www.elbau.ch)



**elbau**   
macht den Unterschied



Garten und das Städtchen - sogar, wenn man in der freistehenden Badewanne liegt. Angrenzend an das Elternschlafzimmer gibt es eine Ankleide. Alles ist grosszügig konzipiert und bietet Platz und Stauraum. Die Rückwand hinter dem Bett ziert eine Tapete mit Regenwald-Motiv, die auch im Bad zu finden ist und ein wenig an die Tropen denken lässt. Die kräftigen Grüntöne auf Weiss verleihen Frische und Fröhlichkeit.

In den Kinderzimmern herrscht dafür das «Safariefieber». Die Jungs durften die Tapeten selbst aussuchen und haben Motive mit wilden Tieren gewählt. Eine Kontrastfarbe an der Wand sowie passende Leuchten, Kuscheltiere und Plakate komplettieren den Look. Die hausähnliche Bettüberdachung hat die Bauherrin entworfen und wurde vom Schreiner nach ihren Angaben produziert.

Auf derselben Etage und über einen separaten Zugang erreichbar ist das Homeoffice und gleichzeitige Büro ihres Unternehmens angesiedelt. Hier empfängt sie ihre KundInnen, arbeitet an Raumkonzepten und organisiert Um- und Neugestaltungen von Wohnungen und Häusern. Auch in diesem Raum fällt die Tapete hinter dem Hochtisch ins Auge: Sie erinnert mit ihrem Motiv an Ferien in südlicheren Gefilden. Spätestens jetzt realisiert man, dass die Interior Designerin es liebt, mit Wandbekleidungen, Heimtextilien und verschiedenen Materialien zu arbeiten. Genauso, wie sie es für ihr Zuhause gewählt und damit Räume mit Charakter geschaffen hat, in denen man sich wohlfühlt und die gleichzeitig funktional und stylish daherkommen. ■

[ROOM-DNA.CH](http://ROOM-DNA.CH)



**1\_** Hier ist sie im Element. Die Bauherrin im Homeoffice und gleichzeitigen Büro ihres eigenen Unternehmens. KundInnen können über einen separaten Eingang ins Büro gelangen.

**2\_** Eines von zwei Kinderzimmern, die nach dem Motto «Safari» eingerichtet wurden - die Kinder durften ihre Tapete selbst aussuchen. Der hausähnliche Rahmen über dem Bett hat die Bauherrin entworfen und vom Schreiner umsetzen lassen.